

8. Neuwahlen des Vorstehers und von drei Vorstandsmitgliedern. Herr Hofrat Dr. O. v. Gase hat erklärt, wegen anderweitiger Pflichten sein Amt als Vorsteher niederzulegen. Nach § 7 der Satzungen scheiden aus dem Vorstande aus die Herren Carl André, B. Scheithauer, Fritz Schubert jr., die satzungsmäßig wieder wählbar sind.

8. Anregungen aus der Mitte der Versammlung.

Am Tage der Hauptversammlung, Dienstag den 7. Mai, wird um 8 Uhr ein gemeinschaftliches Abendessen der Musikalienhändler im kleinen Saale des Deutschen Buchhändlerhauses stattfinden.

Zur Erhaltung des Deutschtums an der Ostgrenze. — Der thätige Ostmarkenverein wendet zur Zeit ein neues Mittel an, um in den östlichen Grenzgebieten das Deutschtum zu stärken. Er versucht nämlich, deutsche Lehrlinge bei dortigen Meistern unterzubringen. Durch diesen Versuch will er einen Gedanken in die That umsetzen, der schon von Friedrich dem Großen vor 130 Jahren gefaßt worden war. Friedrich legte damals, um den neu erworbenen Negedistrikt rascher mit Deutschen zu repopulieren, den Beamten dringend ans Herz, daß Jungens von zwölf bis vierzehn Jahren dort untergebracht würden. Damals wußten die Beamten nicht, sie zu verwenden, denn es fehlte noch an Handwerkern, und so unterblieb damals die Ausführung dieses Gedankens, dessen Bedeutung die Bewohner des Ostens erst jetzt völlig zu würdigen wissen, wo gerade durch die Abwanderung der deutschen Jugend der stärkste Rückgang des Deutschtums herbeigeführt wird. Als der deutsche Ostmarken-Verein vor einiger Zeit durch seine Ortsgruppen Umfrage halten ließ nach Handwerkern, die deutsche Lehrlinge wünschten, da meldeten sich nicht weniger als 250 tüchtige deutsche Meister, aus manchen Städten deren zehn bis zwölf, und alle boten vorteilhafte Bedingungen. Um nun diese Arbeit gleich in vollem Umfange aufzunehmen, hat der Verein bei der Geschäftsstelle in Berlin eine besondere Abteilung für Waisen- und Lehrlingsfachen eingerichtet, die ausschließlich diese Frage behandeln wird.

Bestrebungen um Wiederherstellung der Universität Münster i/W. — Seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange für Erweiterung der Akademie in Münster i. W. zu einer vollen Universität, die sie bis 1823 gewesen ist. In dieser Angelegenheit veröffentlicht jetzt die „Deutsche Juristenzeitung“ eine Meinungsäußerung des Geheimen Justizrats Professor Dr. Fischer in Breslau. Darin heißt es: „Für eine so große und blühende Provinz wie Westfalen ist der Mangel einer eigenen Universität eigentlich eine *levis notae macula*. Westfalen zeichnet sich vor allen Dingen durch einen sehr großen Andrang zu den humanistischen Studien aus. Die Zahl der Gymnasialabiturienten ist größer als in Schlesien. Westfalen hat insbesondere nicht nur sehr zahlreiche, sondern infolge der eigentümlichen Begabung des westfälischen Stammes in dieser Hinsicht auch viele tüchtige Juristen geliefert. Ich erinnere nur an Pape. Die Provinz hat daher gerechten Anspruch auf eine juristische Bildungsstätte in ihrer Mitte und im Anschluß daran auf eine eigene Prüfungskommission, so daß es namentlich auch dem westfälischen Juristen ermöglicht sein würde, seine Studien in Ruhe in seiner Heimat und in der für Studierende sehr geeigneten Stadt Münster zum Abschluß zu bringen. Lebensfähig würde die neue Fakultät sicherlich sein. Dagegen ist bei dem Wandertrieb, der den Westfalen auszeichnet, nicht anzunehmen, daß sie den westfälischen Juristen ganz an die Scholle fesseln und andere Universitäten erheblich beeinträchtigen würde. Namentlich ist dieses für Bonn, bei der jetzigen Zerstreuung der westfälischen Juristen auf fast alle Universitäten, nicht, wenigstens nicht in einem bemerkbaren Maße, zu befürchten. Auch vom allgemeinen, nicht spezifisch westfälischen Standpunkte aus kann eine mäßige Vermehrung der mittleren und kleineren juristischen Fakultäten nur empfohlen werden. Der gegenwärtige Rechtsunterricht, bei dem neben den theoretischen Vorlesungen auf Übungen der mannigfachsten Art in allen Rechtsdisciplinen und persönlichen wissenschaftlichen Verkehr zwischen Lehrer und Studierenden entscheidendes Gewicht gelegt wird, kann in letzterer Hinsicht bei kleineren Fakultäten erfolgreicher betrieben werden als bei großen. Ich kann also den Bestrebungen Westfalens und Münsters, die zudem die Staatskasse nicht nennenswert belasten würden, nur den besten Erfolg wünschen.“

Vereinigung der Akademien der Wissenschaften. — Im „Institut de France“ zu Paris ist am 16. d. M. der Kongreß der internationalen Vereinigung der Akademien der Wissenschaften eröffnet worden. Aus dem Auslande waren 49 Abgeordnete erschienen. Der Präsident der Académie des Sciences begrüßte im Namen der Regierung die Versammlung und sprach die Hoffnung aus, daß diese internationale Vereinigung schnell ein Mittel zur gegenseitigen Verständigung und zum Fortschritt werden möge.

Die Sitzungen haben vertraulichen Charakter, die Beschlüsse aber sollen veröffentlicht werden.

Die nächste Zusammenkunft der Vertreter der vereinigten Akademien soll im Jahre 1904 in London stattfinden.

Vortrag. — Am 15. d. M. hielt Herr Verlagsbuchhändler Carl Staegmeyr im demokratischen Verein zu München einen Vortrag über die Verlagsrechts-Gesetzgebung. An der anschließenden Besprechung beteiligten sich die Herren Rechtsanwalt Dr. Henrich, Professor Dr. Quidde u. a.

Die Bibel Peters des Großen. (Vergl. Nr. 85 d. Bl.) — In Bezug auf die in Nr. 85 dieses Blattes über die Bibel Peters des Großen gebrachten Mitteilungen (aus dem „Frankfurter Bücherfreund“ 1901, Nr. 2) interessiert bei der großen Seltenheit dieser Bibelausgabe Manche vielleicht die Nachricht, daß auch in der Göttinger königlichen Universitätsbibliothek, die überhaupt Seltenheiten an russischen Büchern des achtzehnten Jahrhunderts in großer Zahl besitzt (meist seiner Zeit durch Herrn Baron von Asch geschenkt), sich ein vollständiges Exemplar der holländischen Uebersetzung mit leerer rechter Hälfte jeder Seite (Altes Testament: Amsterdam 1721; Neues Testament: Haag 1717) und außerdem das Neue Testament mit zugefügtem russischem Text befindet. Beide Exemplare sind sehr gut erhalten.

Tycho de Brahes Mechanica. (Vgl. Nr. 58, 63, 66 d. Bl.) — Zu den mehrfachen an dieser Stelle gebrachten Mitteilungen über das Vorkommen von Tycho Brahes *Astronomiae instauratae mechanica* in Bibliotheken wurde uns mitgeteilt, daß auch die königliche und Universitäts-Bibliothek in Breslau beide Ausgaben dieses Werkes von 1598 und 1602 besitzt. Die erstere in Pappband mit Pergamentrücken und -Ecken ist recht gut erhalten; sie trägt im vorderen Deckel den handschriftlichen Vermerk: „Jac. Monavius, cui hoc exemplar Tycho dicavit, fuit Patrius Vratislaviensis . . .“ (Ueber Monau, einen der berühmtesten Gelehrten seiner Zeit, siehe Deutsche Biographie.)

Allerhöchster Dank. — Dem Buchhändler Herrn Moriz Deubner, Inhaber der Firma J. Deubner in Riga und Moskau, ist von Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna für die Darbringung des in seinem Verlage erscheinenden *Damenkalenders* und für das Werk *„Malerische Ansichten aus Liv-, Est- und Kurland“* der Allerhöchste Dank eröffnet worden. Gleichzeitig geruhte Ihre Majestät zu befehlen, daß als besonderes Zeichen kaiserlichen Dankes Herrn Moriz Deubner ein Ring, mit einem Granat und acht Brillanten verziert, ausgehändigt werde.

Akademie der bildenden Künste in München. — An der Akademie der bildenden Künste in München studierten im Winterhalbjahre 1900/01 328 Maler, 70 Bildhauer und 9 Radierer.

Personalnachrichten.

Auguste Sabatier †. Am 12. d. M. starb in Paris der Professor der Dogmatik und Mitbegründer der protestantisch-theologischen Fakultät der Sorbonne, Auguste Sabatier im Alter von 62 Jahren. Seine Hauptwerke sind: *Le témoignage de Jésus-Christ sur sa personne*; — *Essai sur les sources de la vie de Jésus*; — *Jésus de Nazareth, le drame de sa vie, la grandeur de sa personne*; — *L'apôtre Paul, esquisse d'une histoire de sa pensée*; — *Guillaume le Taciturne*; — *De l'influence des femmes sur la littérature française*; — *La notion hébraïque de l'esprit*; — *De l'origine du péché dans la théologie de l'apôtre Paul*; — *Les origines littéraires et la composition de l'apocalypse de Saint-Jean*; — *De la vie intime des dogmes*; — *L'évangile de Pierre et les évangiles*.

† Wenzel von Brozik. — Der berühmte Maler Wenzel von Brozik ist am 15. d. M. in Paris gestorben. Von seinen Werken, die meist geschichtliche Stoffe behandeln und sich durch treffliche Farbenwirkung auszeichnen, seien hier genannt: Eva von Lobkowitz besucht ihren Vater im Gefängnis; — Hochzeitszug Javis' von Falkenstein mit Kunigunde, Witwe des böhmischen Königs Przemysl Ottokar II.; — Philippine Welfer; — Abschied Ottokars II. von seiner Familie; — Die heilige Tria, Exekution auf dem Weissen Berg; — Der Hochzeitstag der Przemyslidentochter Dagmar mit dem dänischen König Waldemar II. (1204); — Hussitenmädchen; — Gesandtschaft des böhmischen Königs Wladislaw Posthumus an den Hof des Königs Heinrich VII. (in der Berliner Nationalgalerie); — Petrarca und Laura; — Ein Fest bei Kubens; — Christoph Columbus am Hofe Ferdinands und Isabellas; — Der Balladensänger; Fuß vor dem Konzil zu Konstanz; — Der Fenstersturz zu Prag am 23. Mai 1618; — Das Abendmahl in beiderlei Gestalt.